

Wanderung in der Region Lehesten

Für den 10. Oktober stand für uns eine Wanderung im Schiefergebirge auf dem Plan. Es ist gewiss nicht unsere erste Wanderung dort. Aber es ist immer wieder ein Erlebnis, dort zu wandern. Das Gebiet ist so vielfältig, dass man immer wieder Neues entdecken kann. Und dann haben wir das große Glück, dass wir für diese Region kompetente Mitglieder in unserem Verein haben, die uns immer wieder viel zeigen und erklären können. Deshalb war es fast selbstverständlich, dass Hans und Ingrid die Führung der Wanderung übernommen haben.

Treffpunkt war um 8.30 Uhr auf dem Parkplatz am Bahnhof. Die Anreise zum Start erfolgte heute mit dem Auto. Wie will man auch sonst am Wochenende nach Lehesten kommen? Die Wanderfreunde waren heute sehr zahlreich erschienen. Wir waren 19 Teilnehmer. Autos standen genug zur Verfügung.

Die Fahrgemeinschaften wurden gebildet. Hans war extra nach Saalfeld gekommen, um unsere kleine Autokolonne zum Startpunkt nach Lehesten zu führen.

Die Wanderung begann am Schieferpark in Lehesten. Dort konnten wir die Autos abstellen. Der Schieferpark ist den Wanderfreunden von anderen Wandertouren und individuellen Besuchen bekannt. Es gab heute nur einen "Schnelldurchlauf". Natürlich mussten wir in den ehemaligen Tagebau schauen. Wir hatten auch noch das große Glück, dass ein Verantwortlicher des Schieferparks die ehemalige Spalthütte aufgeschlossen hat. So konnten wir einen Blick dort hinein werfen und erhielten noch ein paar Informationen zur Herstellung der Schieferplatten.

Die Wanderung führte zunächst in Richtung ehemaliger Bahnstrecke nach Lehesten. Es wissen eigentlich die wenigsten von uns, dass Lehesten einstmals einen Bahnanschluss besessen hat. Wir sind ein Stück auf dem ehemaligen Bahndamm entlang gewandert. An einigen Stellen erkennt man am Schotter, dass es einmal ein Bahndamm war.

Wandert man in dieser Region kommt man früher oder später auch an die ehemalige Staatsgrenze BRD - DDR. Auch heute sind wir ein Stück auf dem alten Kolonnenweg entlang gewandert. Wie die Grenzsoldaten auf diesem Wabenplattenweg laufen konnten, ist schleierhaft. Von der Grenze selber ist nichts mehr zu sehen. Lediglich an einer Stelle hat man als Erinnerung und Mahnung ein Stück Zaun wieder nachträglich er aufgebaut. Es ist allerdings weniger ein Dokument, denn von der Grenzanlage ist nichts mehr vorhanden.

Natürlich durfte heute auf der Strecke ein Stück Rennsteig nicht fehlen. Der Rennsteig ist hier unversiegelt naturbelassen. Es hieß aufpassen, wo man hintritt. Der Weg war ständig von Baumwurzeln durchzogen. Man musste die Füße heben, um nicht zu stolpern. Für Lutz war das wieder einmal ein Stück Schwerarbeit.

Brotzeit wurde in der Gaststätte im Altvaterturm gemacht. Man hatte Plätze bestellt. Die Speisekarte war übersichtlich. Wiener Würstchen mit Brot oder Kartoffelsalat standen hoch im Kurs. Es herrschte Selbstbedienung. Das tat der guten Laune keinen Abbruch. Die Getränke schmeckten auch.

Der Altvaterturm war heute gut besucht. Wir hatten heute einen schönen Altweibersommertag. Der lud förmlich zum Ausflug in die Natur ein.

Der Weg führte dann in Richtung Schieferpark zurück. Es sollte jetzt eigentlich zurück nach Hause gehen. Aber plötzlich hatten sich die Wanderfreunde noch unheimlich viel zu erzählen. Worüber haben sie eigentlich während der Wanderung gesprochen, denn auch da wurde kommuniziert, was ja auch zum Wandern dazu gehört. Es war heute noch einmal eine sehr schöne Wanderung. Der Herbst zeigte sich noch einmal in seiner ganzen farblichen Vielfalt. Die Sonne tat noch ein Übriges dazu. Und die Landschaft ist ohnehin immer wieder schön. Also Danke Ingrid und Hans!